

# Sonntagsfreude

4/20

## TAUFE DES HERRN

Sonntag, 12. Jänner 2020

**Zur 1. Lesung** *Der Gottesknecht ist eine geheimnisvolle prophetisch-königliche Gestalt, die im sogenannten Deuterocesaja, dem zweiten Teil des Prophetenbuches (Jes 40-55), berufen wird. Der Gottesknecht wird allen Völkern Gottes Zusage und Heil verkünden. Dabei wird ihm, ebenso wie Jesus bei seiner Taufe, der Geist Gottes verliehen. Im Neuen Testament wurde die Gestalt des Gottesknechtes mit Jesus identifiziert. Er heilt die Wunden seines Volkes und wendet sich den Gebrochenen und Verzagten zu. Mit leisen, aber wirksamen Tönen verkündet er das Reich Gottes. Das geknickte Rohr richtet er auf und den glimmenden Docht entfacht er neu. Liebe und Zuwendung lauten die Maximen des Gesetzes, das er unter den Völkern und zwischen den Menschen aufrichtet.*

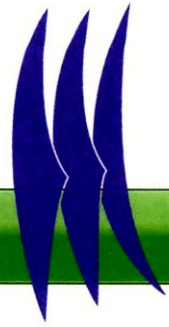
### 1. Lesung Jes 42,5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der Herr: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

### Antwortpsalm Ps 29(28)

Der Herr schenkt seinem Volk den Frieden.

**Zur 2. Lesung** *Der Predigt des Petrus, die er im Haus des nichtjüdischen Hauptmanns Kornelius in Cäsarea hält, geht in der Apostelgeschichte eine Vision voraus. In ihr wird Petrus aufgefordert, unreine Tiere zu schlachten und zu essen. „Was Gott für rein erklärt hat, nenne du nicht unrein“ (Apg 10,15), wird ihm zugerufen. Petrus erkennt, dass Gottes Heil und Gnade nicht auf das Volk Israel beschränkt sind, sondern allen Menschen, aller Welt offensteht. Im Geist Gottes erschließt sich für Petrus der Heilsplan Gottes, der mit dem Auftreten und der Taufe des Johannes auf den Höhepunkt des Sterbens und Auferstehens Jesu zuläuft: „Gott war mit ihm“ (Apg 10,38), Jesus von Nazaret heilt und befreit aus der Gewalt des Bösen. Nach seiner Predigt tauft Petrus den heidnischen Hauptmann. Gottes Barmherzigkeit überschreitet alle Grenzen.*



## Sonntagsfreude

### 2. Lesung Apg 10,34-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

***Zum Evangelium** Ganz bewusst stellt der Evangelist den Täufer Johannes in die Reihe der alttestamentlichen Propheten. Am Anfang seines Wirkens stehen adventliche Worte: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ (V. 3; vgl. Jes 40,3). Wer sich von Johannes taufen ließ, folgte diesem Ruf der Umkehr. Auch Jesus lässt sich taufen, denn nur so wird erkennbar: Er ist kein Halbgott, der huldvoll über die Erde schreitet. Jesus ist ganz Mensch und stellt sich uns an die Seite. Und er ist Gottes Sohn, dessen besondere Aufgabe und Stellung der Evangelist mit dem Öffnen des Himmels anzeigt. So wie der Evangelist sein Evangelium mit einem Stammbaum beginnen lässt, dem die Geburt Jesu und die Anbetung der Sterndeuter folgen, so zeigt er auch hier auf engstem Raum: Jesus Christus ist Gottes Sohn und uns Menschen ganz nah. Der verheißene Messias verteidigt seinen Titel mit dem Argument, dass er auch dem Ärmsten und dem Schuldbeladenen ein Bruder ist und dessen Last auf sich nimmt.*

### Evangelium Mt 3,13-17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker